

Zwischenbericht Mai 2020:

Projektbeginn

Der 13.01.2020 war mein erster Arbeitstag im neuen Projekt „Rat auf Rädern“. Durch meinen Projektverantwortlichen Herrn Kilian Schneider sollte ich in die Arbeit als Mobiler Sozialer Berater und in die Inhaltlichen Methoden, Ziele und den aktuellen Stand des Projektes eingearbeitet werden.

Es zeigte sich, dass das Projekt „Rat auf Rädern“ sehr vielfältig ist und viele verschiedene Aspekte beachtet werden müssen. Gleichmaßen auch, dass es sich um ein Modellprojekt handelt und es kaum vergleichbare Projekte gibt. Das heißt von Anfang war und ist es meine Aufgabe, das Projekt zu entwickeln. Zu der Entwicklung gehört dabei sowohl die Arbeit mit dem bestehenden Konzept, als auch dessen Weiterentwicklung anhand der festzustellenden Erfahrungen. Folgende Ziele konnten zu Beginn des Projektes formuliert werden:

Projektziele:

- Menschen in Not im ländlichen Raum der Pfarrei Sankt Lukas finden
- Mobile Soziale Beratung und existenzielle Hilfe für Menschen in Not
- Ökumenische Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Gemeinden
- Ehrenamtsakquirierung und Ökumenische Ehrenamtskoordination

Oberziele:

- Die Menschen im ländlichen Raum finden, die Hilfe brauchen und sonst „verloren gehen“ würden.
- Wochenstruktur: 2x Tag in der Woche Tour mit dem Beratungsbus. 2x Tag in der Woche Nutzung Back Office für Gremienarbeit, Netzwerkarbeit, Fallanalyse, Fallbearbeitung, Falldokumentation, Absprachen mit Kilian Schneider. Zusätzlich 1x Tag Termine im ländlichen Raum mit Klienten vereinbaren (bspw. Hausbesuche)
- Mobile Soziale Beratung im Beratungsbus im ländlichen Raum. (Soziale und Sozialrechtliche (SGB II, XII) Beratung, orientiert am Fachbereich Allgemeine Soziale Beratung)
- Existenzielle Hilfe in akuten Notlagen für Menschen in Not.
- Glauben weitergeben

- Nutzung von technischer Ausstattung. Wo sind geeignete Standorte (Karte erstellen) für den Beratungsbus um Beratung anzubieten, weil eine stabile Internetverbindung möglich ist? Methoden entwickeln, wie, welche technische Ausstattung in der Beratung effizient genutzt werden kann
- Zielgruppe: Alte Menschen, Familien und Alleinstehende in Not.
- Zusammenarbeit mit Jobcenter: Videochat während der Beratungsbus im ländlichen Raum unterwegs ist
- Ehrenamtliche in den Orten und Gemeinden finden, die Menschen in Not unterstützen wollen. Ehrenamtspersonenliste von Orten im ländlichen Raum. Ökumenische Ehrenamtskoordination
- Ressourcenkarte von sozialen Diensten und kirchlichen Gemeinden im ländlichen Raum der Pfarrei Sankt Lukas, die mit dem Projekt zusammenarbeiten wollen
- Auftritt des Projektes in der Presse: Interviews, Fernsehen, Zeitungsartikel, Radio, soziale Medien, usw.
- Flyer, Visitenkarten, Plakate, usw. erstellen
- Bekanntmachung des Projektes durch Mundpropaganda im ländlichen Raum
- Rat auf Rädern als ökumenisches Projekt, dass mit katholischen und evangelischen Kirchen zusammenarbeitet
- Über die Kirchengemeinden Kontakt zu den Menschen herstellen: Vorstellung des Projektes in Gottesdiensten. Kontakt zu den Menschen über Gottesdienste
- Schwerpunkorte: Malchin, Stavenhagen, Penzlin, Röckwitz, Burg Stargard, Woldegk, Friedland
- Logistische Ausstattung des Beratungsbusses; Instandhaltung des Beratungsbusses
- Logistische Ausstattung des Büroarbeitsplatzes als Back Office Arbeitsplatz
- Konzept weiter entwickeln
- Methoden entwickeln
- Projektdokumentation
- Sozialraumerkundung, Sozialraumanalyse: Ressourcen- und Bedarfsermittlung von Menschen im ländlichen Raum

Um diese Ziele zu erreichen wurde früh ein grob zu betrachtender Zeitplan entwickelt, in dem die Oberziele in kleinschrittigere Teilziele in den einzelnen Projektphasen gebracht wurden. Dieser Zeitplan ist auf die ersten Monate hin angelegt und muss stetig weiterentwickelt und an die gegebenen lebensweltlichen Umstände angepasst werden. Gemäß einer gelingenden Projektarbeit habe ich das Projekt zudem in einzelne Teilbereiche aufgeteilt: Netzwerkarbeit, Logistik Beratungsbus, Logistik Büro, Sozialrechtliche Einarbeitung, Einarbeitung in Caritas im Norden als Unternehmen, Dokumentation, Konzept, Beratung, Finanzen, Ehrenamt, Öffentlichkeitsarbeit, Online Beratung.

Später mussten diese Bereiche noch um den Punkt RAR-Corona erweitert werden.

Monatsplanung – Teilziele

Grundsätzlich: Beratung anbieten für Menschen in Not; Einarbeitung Sozialrecht/ Existenzsicherungs- und Verfahrensrecht

Januar: Einarbeitung Caritas; Einarbeitung in das Projekt; Ziele formulieren (Konzept); Wochenstruktur; Logistik Büro; Logistik Beratungsbus

Februar: Logistik Beratungsbus; Beginn Netzwerkarbeit: Gremienarbeit, Hochschule Neubrandenburg (Kooperation von Projekten und/ oder Praktikanten), Katholische und evangelische Gemeinden; Sozialraumanalyse; Sozialraumerkundung; Nutzung technischer Ausstattung;

März: Netzwerkarbeit mit sozialen Diensten im zweiten Schritt nach den Gemeinden, je nachdem wie dort das Angebot angenommen und Bedarf festgestellt werden kann; Touren im ländlichen Raum;

April: Öffentlichkeitsarbeit: Interview, Zeitungsartikel, Radio, Flyer mit Sprechzeiten (später: Fernsehen);

Anfang 2021: Zusammenarbeit mit Jobcenter über Videochat

Projektdokumentation: Umsetzung der Projektidee

Arbeitsbeginn: 13.01.2020

Januar

Projektziel: Beratung und existenzielle Hilfe durch und in dem Beratungsbus -> Oberziel: Logistik Beratungsbus -> sukzessiv dezentrales Teilziel: Aufrüstung des Beratungsbusses um eine Kühlbox, Regal und Standheizung. Nutzung Kühlbox, Standheizung und Mobiles Koffersystem (Laptop, Drucker, mobiles Internet) mit zur Verfügung stehender Energie.

Bericht: Mehrere Gespräche mit Wohnmobilfirma Erdmann, Vertragswerkstatt Dähn und Bosch Werkstatt Lück. Der Beratungsbus verfügt nur über 1x Batterie. Diese kann kaum alle Geräte versorgen. Das Einbauen einer zweiten Batterie, die vom Motor beim Fahren geladen werden kann geht nicht, da Opel ein eigenes Batteriesystem verwendet, das verhindert, dass eine weitere Batterie nachgerüstet werden kann. Anhand dessen entwickelte sich der Plan, eine zweite „mobile“ Batterie hinten in den Bus in das Regal, das die Kühlbox halten soll einzubauen. Bosch Werkstatt Lück erklärt Nutzung der Standheizung und zeigt auf, dass nur die Luftheizung für den angestrebten Beratungsbetrieb sinnvoll ist, da man immer wieder den Standort wechselt und somit nur für 1-2 Stunden heizen will. Das heißt auch hier muss die 1 Batterie genutzt werden, da eine Warmwasserheizung für das Projektziel keinen Sinn ergibt.

Vergleich mit Bus der Mobilen Jugendsozialarbeit Neubrandenburg am 29.01.20. Die MoJu nutzt eine zusätzliche Batterie unter dem Sitz. Diese kann man herausnehmen, wird aber nie gebraucht.

Projektziel: Beratung und existenzielle Hilfe im Beratungsbus ->
Oberziel: Einarbeitung Sozialrecht. Bericht: Einarbeitung durch Projektleiter in Allgemeine Soziale Beratung. Insbesondere SGB II: Anträge auf Arbeitslosengeld II. Hospitation von Beratungsgesprächen von Herr Schneider in der Allgemeinen Sozial Beratung.

Oberziel: Einarbeitung in Caritas als Unternehmen. Bericht: Kennen lernen sozialer Dienste innerhalb der Caritas. Begehung des Geländes. Organigramm in der Caritas. Vorstellung in der großen Teambesprechung. Vorstellung MAV.

Oberziel: Methoden entwickeln. Bericht: 15.01.20 Seminar Online Beratung in Rostock. Mögliche zukünftige Nutzung als Beratungsplattform im ländlichen Raum. Voraussetzung: Fortbildung zum Online Berater: 8 Stunden E-Learning und 1 Präsenztage.

Oberziel: Netzwerkarbeit. Bericht: Teilnahme am Netzwerktreffen Migration und Integration in der Hochschule Neubrandenburg am 20.01.20. Vorstellung des Projektes „Rat auf Rädern“.

Oberziel: Arbeitsplatz im Back Office. Bericht: Zu Beginn meiner Arbeit stand noch kein eigenes Büro zur Verfügung, sondern das Büro meines Projektleiters konnte eingeschränkt mitgenutzt werden. Am 30.01.20 war der Umzug in neue Büroräumlichkeiten in die Heidmühlenstraße 17 geplant. Das dort zur Verfügung stehende Büro wurde kurz zuvor geräumt und musste dementsprechend noch renoviert werden. Sodass das Büro erst einige Tage später bezugsfertig war. Ausstattung mit Arbeitslaptop konnte direkt am 1. Arbeitstag erfolgen.

Februar

Oberziel: Netzwerkarbeit. Bericht:

Jobcenter

04.02.20 Vorstellung des Projektes „Rat auf Rädern“ im Jobcenter Friedland. Mitarbeiterin konnte sich schwer vorstellen, dass ihre ohnehin schwierigen Klienten sich auf eine Videoberatung über Skype oder dergleichen einlassen könnten. Schätzte aber trotzdem das Projekt als Ressource für soziale Beratung in Friedland. Das Jobcenter in Friedland würde im Juni die Pforten schließen, wodurch eine Zusammenarbeit nur noch wichtiger wird. Sie schlug vor zukünftig gemeinsam Hausbesuche bei Klienten zu machen. Diesen Vorschlag habe ich erstmal vorsichtig abgelehnt, da ich den Auftrag des Beraters erstmal als Hilfe für den Klienten sehe. Das Jobcenter gerät, wenn auch nicht selbst verschuldet, häufig bei den Klienten in eine Art Feindbild, dem man nicht vertrauen möchte. Gerade an

dieser Stelle will ich als Berater aber wieder das Vertrauen bei Menschen durch eine niedrigschwellige Beratung wecken, wodurch die individuelle Lebenssituation verbessert werden kann und Vermeidungsstrategien gelöst werden können. Kontaktdaten für das Projekt konnte ich leider noch nicht anbieten. Die Mitarbeiterin bot an, zukünftig gerne Flyer des Projektes im Jobcenter anzubieten.

Katholische Kirche

Vorstellung und mehrere Gespräche (u.a. 11.02./ 21.02.) mit Pfarramtssekretärin für den Bereich Stavenhagen, Röckwitz, Malchin. Frau N. entpuppte sich als tolle Netzwerkpartnerin, die die Inhalte und Möglichkeiten des Projektes „Rat auf Rädern“ sehr begrüßt. Vorschlag im Pfarramtssekretariat und in den einzelnen Gemeinden Flyer vom Projekt auszulegen. In Zusammenarbeit mit der Pfarramtssekretärin konnte meine Teilnahme und Vorstellung in diversen Gottesdiensten im ländlichen Raum organisiert werden. 1x im Monat gibt es unter der Woche einen Gottesdienst in Stavenhagen, Röckwitz und Malchin, der größtenteils von Ehrenamtlichen gestaltet wird. Am 11.02.20 konnte direkt die Möglichkeit geschaffen werden, dass ich das Projekt am 14.02.20 in einem Gottesdienst in Stavenhagen vorstelle, den ein ehemaliger Weihbischof mit Ehrenamtlichen gestaltet. Von den Ehrenamtlichen gibt es keine öffentlich zugänglichen Kontaktdaten. Weiterhin konnte eine Projektvorstellung für den 27.02.20 in einem Gottesdienst in Röckwitz vereinbart werden. Eine Vorstellung in der Gemeinde in Malchin war in diesem Monat unpassend, da hier besondere Feierlichkeiten geplant waren.

Methodische Entwicklung: Als Methode wählte ich die Gottesdienste aus, die hinterher ein Gemeindegottesdienst/ Gemeindefrühstück/ Seniorenkaffee usw. anboten. In diesem Rahmen bot ich an das Projekt „Rat auf Rädern“ vorzustellen. Danach konnte ich mir viel Zeit nehmen, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Gerade in dem Feld von Beratung im Falle von Armut und Krankheit empfinden Menschen häufig erstmal Scham. Scham davor in einer Beratung über die eigene Not sprechen zu müssen, darüber selbst nicht mehr in der Lage zu sein, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Um also ein Erstgespräch mit Menschen die in Not sind zu ermöglichen, muss das Fundament von Beziehung und Vertrauen geschaffen werden. Nur durch eine positive Assoziation mit den Ressourcen des Projektes, sei es mit meiner Person, mit der Gemeinde, der Caritas oder schlicht den Hilfen die angeboten werden, ist es möglich über einen niedrigschwelligen Zugang Kontakt zu den Menschen herzustellen.

Ausgehend von der Annahme, dass es in den jeweiligen Orten und Gemeinden Menschen gibt die jeweils Menschen in Not kennen und/ oder Vertrauen untereinander haben, kann es Methode sein mit eben diesen Menschen in Kontakt zu kommen. So können das Vertrauen und die positive Assoziation die die Menschen vor Ort untereinander oder gegenüber der Kirche haben, genutzt werden um das Projekt als neue vertrauensvolle Ressource anzubieten. Die weitere Idee daran ist auf diesem Weg zukünftige Ehrenamtliche zu

akquirieren und mit diesen einen vertrauensvollen Kontakt zu Hilfesuchenden herzustellen, sodass ein Erstgespräch mit den Menschen zustande kommen kann, die sonst verloren gehen würden.

Evangelische Kirche

Netzwerktreffen und mehrere Gespräche mit Frau S. Pastorin ev. Kirche vom Projekt „Neues Leben im Alter“. Vorstellung des Projektes. Austausch von Kontaktdaten, welche Mitarbeiter in der evangelischen Kirche potenzielle Ansprechpartner für das Projekt wären. Hinweis, dass auch die evangelische Kirche in den genannten Schwerpunkorten teilweise Beratung anbietet. Daher sollten die kleineren Dörfer nicht außer Acht gelassen werden. Andererseits gäbe es nicht so viele katholische Kirchen im ländlichen Raum, sodass die katholischen Gottesdienstbesucher eher zu den Schwerpunkorten kommen. In den evangelischen Gemeinden dagegen bewegen sich die Menschen eher nicht von den Dörfern zu den Schwerpunkorten. In den Dörfern könnten mögliche Kontaktpunkte kommunal organisierte ehrenamtliche Seniorentreffs sein. Frau S. hat gute Kontakte nach Burg Stargard und nach Friedland zu kommunalen Seniorengruppen, bzw. Mitarbeitern die diese veranstalten. Gerade in Burg Stargard könnte die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche sehr nützlich sein, da die ev. Kirche sehr zentral in der Stadt steht und hier vielleicht ein potenzieller Standort für Sprechzeiten mit dem Bus möglich gemacht werden kann. Bei den nächsten Veranstaltungen, die Frau S. in Dörfern im ländlichen Raum mit der Zielgruppe des Projekts durchführt, können in diesem Rahmen vielleicht Vorstellungen möglich gemacht werden.

Oberziel: Arbeitsplatz im Back Office. Bericht: Bestellung von Büromöbeln und Klärung der Kostenstelle. Büro konnte bezogen und mit Möbeln ausgestattet werden. Das Handy stand am 20.02.20 zur Verfügung.

Oberziel: Logistik Beratungsbus -> Teilziel: Nachrüstung einer zweiten mobilen Batterie die separat geladen werden muss. Bericht: Firma Erdmann könnte eine zweite mobile Batterie nachrüsten, diese müssten man aber nach jeder Fahrt rausnehmen und nachts im Büro per Ladestation aufladen. Alternativ einen Stecker zu installieren geht nicht, da der Bus keinen Garagenparkplatz mit Steckdose hat. Schwierigkeit: Eine Ladestation könnte zwar gekauft werden, aber als Lagerraum haben wir lediglich die Büro Räumlichkeiten im Beratungszentrum. In diesen dürfen Autobatterien nicht stehen und schon gar nicht laden, da hierbei Dämpfe freigesetzt werden. Lösung: Wir versuchen die Beratung im Bus erstmal ohne zweite Batterie und schließen den Kühlschrank nur an, wenn akut existenzielle Hilfe notwendig ist. Firma Erdmann kann keinen Schrank für die Kühlbox einbauen.

Projektvorstellung, Beratung und Ehrenamtsakquirierung in katholischen Gottesdiensten

14.02.20 Stavenhagen

Teilnahme an der hl. Messe. Ca. 30 Besucher. Direkt nach der Messe erste Gespräche mit mehreren Gottesdienstbesuchern und einer Ehrenamtlichen des Gemeindeteams Frau K. Zu Beginn des Gemeindefrühstücks Vorstellung des Projektes „Rat auf Rädern“. Die Vorstellung musste sehr kurz gehalten werden da mehrere Personen nicht richtig hörten, sodass es zielführender schien, sich auf das gemeinsame Gespräch zu konzentrieren. Anschließend Gespräch mit zwei älteren Herren, die sehr genau die Beweggründe hinterfragten, die dazu führen ein Projekt wie „Rat auf Rädern“ zu gestalten. An dieser Stelle konnte Glaubensweitergabe gelingen, da ich das Thema des Gottesdienstes dazu aufgriff und über die Arbeiter in der Ernte sprach. Am Nachbartisch entstand die Frage ob das Projekt als Fahrdienst einzuschätzen sei, was ich verneinen konnte.

Anschließend gutes Gespräch mit Frau K., auf ihre Nachfrage hin, was Aufgabe von Ehrenamtlichen im Projekt von „Rat auf Rädern“ ist. Frau K. erzählte sie war früher als Pflegekraft tätig. Mit Ende des Gesprächs bekam ich die Kontaktdaten von Frau K. und versprach am Montag in der darauf folgenden Woche anzurufen, weil ich da mein Diensthandy bekommen sollte.

Herr T. und Frau K. guckten sich am Ende noch mit mir den Beratungsbus an und lobten das Angebot des Busses. Gleichzeitig kam hier das Gespräch über einen potenziell Hilfesuchenden Menschen in Not aus einem Nachbarort Herr M. zustande. Leider konnten mir weder Frau K. noch Herr T. die genaue Adresse sagen, sodass ich nicht direkt mit ihnen gemeinsam Herr M. aufsuchen konnte. Herr M. war mir schon im Gottesdienst aufgefallen, wurde aber direkt nach dem Gottesdienst abgeholt. Frau K. und Herr T. empfahlen in Stavenhagen Montags oder Donnerstags zukünftig Sprechzeiten mit dem Bus anzubieten und den Standort bei der katholischen Gemeinde direkt oder am Markt zu wählen. Letzteres könnte über Frau W. von der Stadt organisiert werden.

27.02.20 Röckwitz

Teilnahme an der hl. Messe mit Gemeindegast (ca. 12-15 Besucher). Ehrenamtlich Verantwortliche war Frau G., die von Frau N. über meine Teilnahme und Vorstellung des Projektes beim Gemeindegast informiert wurde. Die Vorstellung gelang gut und die Menschen zeigten sich sehr wohlwollend gegenüber den Ressourcen und Zielen des Projektes. Sie selbst seien aber nicht in Not, da ihre Kinder in der Nähe seien und sie versorgen würden. (Dennoch kann man nicht wissen, ob in der Gemeinschaft nicht doch Hilfesuchende sind, die aufgrund von Scham in der sozialen Gruppe nicht zugeben in Not zu sein und Hilfe zu brauchen). Es hat also niemand direkt Bedarf an Beratung angemeldet, dennoch wollten viele die Kontaktdaten des Projektes. Da ich noch keine Visitenkarten hatte bot ich an meine Kontaktdaten auf die RAR Postkarte zu schreiben. Dieses Angebot wurde von 12 Personen in

Anspruch genommen und sie versprochen mich zu kontaktieren, wenn ihnen Menschen in Not in ihrer Umgebung auffallen.

Oberziel: Sozialraumerkundung und Sozialraumanalyse. Bericht: In Stavenhagen gibt es an sich eine gute soziale Infrastruktur. So kann man im Internet einen Familienwegweiser mit vielfältigen sozialen Beratungsangeboten und Diensten finden. Anders als in Stavenhagen gibt es in Röckwitz kaum eine soziale Infrastruktur.

Methodische Überlegung: Das Angebot von Rat auf Rädern ist für die Menschen gedacht, die sonst verloren gehen würden. In den Gemeinden finden sich einige potenziell Ehrenamtliche Menschen, die zukünftig vielleicht bereit wären das Projekt zu unterstützen. Der Bedarf der aber bisher festgestellt werden kann, findet sich vor allem in den kleineren Dörfern, die sich um die jeweiligen Hauptstandorte herum befinden. Insbesondere in Stavenhagen fällt das auf. Daher sollte überdacht werden, ob eine zusätzliches Angebot einer Sprechzeit für soziale Beratung in Stavenhagen Sinn macht, oder ob das Angebot nicht eher auf die kleineren Dörfer drum herum konzentriert werden sollte. Schließlich fährt nur ein Beratungsbus im ganzen ländlichen Raum der Pfarrei Sankt Lukas, sodass die Zeit für Beratung effizient dort eingesetzt werden muss, wo ein konkreter Bedarf festzustellen ist.

Projektziel: Ehrenamt. Bericht: Am 21.02.20 Telefonat mit potenziell Ehrenamtlichen Frau K. Austausch von Kontaktdaten. Über Möglichkeit gesprochen beim nächsten Gottesdienst mit Gemeindefrühstück am 13.03.20 mit der „Sei Gut Mensch“ Kampagne in der Gemeinde zu werben und gemeinsam zu musizieren um Beziehung zu bauen (im Gemeindefrühstück wurde dieser Wunsch besprochen). Sollte erneut ein Kontakt zu Herr M. oder zu weiteren Hilfesuchenden entstehen, kann sie mich gern kontaktieren.

Projektziel: Beratung und Existenzielle Hilfe Bericht: Gespräch mit Pfarramtssekretärin Frau N.: Bestätigung des Termins am 13.03.20, Bestätigung Kontakt Frau W. als Ansprechpartnerin für Soziales in der Stadt. Gespräch über Herr M. als potenziell Hilfesuchenden aus Rosenow. Herr M. hätte eine sehr große Verbindung zur Kirche und bräuchte definitiv Hilfe verfüge aber bereits über einen ambulanten Betreuer und ziehe bald um.

Oberziel: Mobile Soziale Beratung im Beratungsbus (Soziale und Sozialrechtliche (SGB II, XII) Beratung, orientiert am Fachbereich Allgemeine Soziale Beratung) -> Teilziel: Einarbeitung Sozialrecht/ Existenzsicherungs- und Verfahrensrecht Bericht: Leider wurde der Teamleiter der für meine Einarbeitung zuständig war im Februar und März sehr lange (ca. 5 Wochen) – mit kleinen Unterbrechungen – krank. In dieser Zeit musste ich zusätzlich zu meiner Arbeit im Projekt auch seine Vertretung in der Allgemeinen Sozialen Beratung allein gestalten. Die Vertretung seiner Sprechzeiten konnte ich sehr gut nutzen um mich in die sozialrechtlichen und existenzsicherungsrechtlichen Zusammenhänge einzuarbeiten. Mein Teamleiter wies vor seiner Krankheit darauf hin, dass er für die

Einarbeitung in dieses komplexe System etwa 3 Jahre gebraucht habe. So wird die Einarbeitung in die vielfältigen sozialrechtlichen Gesetze weiterhin Teil meiner Arbeit sein. Zudem ist die kontinuierliche Aktualisierung von Gesetzen und Anträgen zu beachten.

Oberziel: Methoden entwickeln. Teilziel: Fortbildung Online Beratung. Bericht: Am 25.02.20 konnte ich das E-Learning Modul abschließen und am 26.02.20 am Präsenztage für Online Beratung teilnehmen. Daher kann ich nun Online Beratung anbieten und bin zukünftig berechtigt die Plattform zu nutzen. Da die Plattform mit einer Beantwortung von Anfragen innerhalb von 48 Stunden wirbt, müssen mindestens 3 Berater eines Fachbereichs eine visuelle Online Beratungsstelle eröffnen, sodass ich noch warten muss, bis noch mindestens 1 weiterer Berater die Fortbildung abschließt. Grundsätzlich schätze ich die Möglichkeit der Online Beratungsplattform aber als sehr gute Ressource für das Projekt ein, da über diesen Weg Dokumente datenschutzrechtlich gesichert ausgetauscht werden können. Beispielsweise könnte der Erstkontakt im ländlichen Raum in einer Sprechzeit des Busses stattfinden und evtl. in der Nachbearbeitung des Falles zusätzlich gebrauchte Dokumente oder Informationen über die Online Beratungsplattform mit einem einfachen Zugang ausgetauscht werden.

Oberziel: Öffentlichkeitsarbeit: Flyer Bericht: Ist in Zusammenarbeit mit Projektleiter und Mitarbeiter der Verbandskommunikation der Caritas in Entwicklung und soll Mitte März fertig gestellt werden.

März - April

Oberziel: 2x Tag in der Woche Tour mit dem Beratungsbuss. Bericht: Als feste Tage für Touren habe ich gemäß meiner Bedarfsermittlung im ländlichen Raum die Tage Montag und Mittwoch ausgewählt. Montags ist dabei die Tour: Röckwitz, Stavenhagen, Malchin (Evtl. Penzlin) geplant und Mittwochs Friedland, Woldegk, Burg Stargard. Dabei ist weiterhin zu prüfen, ob nicht Sprechzeiten in den kleineren Orten mehr Sinn ergeben. Leider wurde ich selbst in der ersten Märzwoche krank, sodass die erste Tour am 09.03.20 stattfinden konnte.

1. Tour am 09.03.20

Sozialraumerkundung mit dem Beratungsbuss. Sprechzeitenangebot in Röckwitz, das leider nicht in Anspruch genommen wurde. Trotzdem konnte die Zeit genutzt werden um die technische Anlage auszuprobieren. Mit Hilfe der mobilen Kofferlösung, eines mobilen Routers und einer Rundstrahlantenne, kann auf dem Parkplatz vor der katholischen Kirche in Röckwitz eine LTE-Verbindung hergestellt werden.



Katholische Kirche Röckwitz © Pfarrei Sankt Lukas, Neubrandenburg

Oberziel: Netzwerkarbeit. Teilziel: Zusammenarbeit mit Nachbarschaftshaus in Friedland. Bericht: Netzwerktreffen mit Mitarbeitern des Nachbarschaftshauses. In Friedland ist ein großer Bedarf an den Angeboten des Beratungsbusses. Auch hier wird empfohlen am ehesten den Standort am Marktplatz zu nutzen. Das Nachbarschaftshaus ist in diakonischer Trägerschaft der evangelischen Kirche. Es dauert laut der Mitarbeiter im Nachbarschaftshaus recht lange das Vertrauen der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen und Hilfeangebote anzubieten. Leider wird das Nachbarschaftshaus in Friedland am 30.06.20 schließen, da die Förderung nicht verlängert wurde, sodass alles was jetzt dort aufgebaut wurde wieder verloren geht. Eventuell kann einer der Mitarbeiter im neu eröffnenden evangelischen Gemeindehaus in Friedland weiterhin Angebote machen. Eventuell kann der Beratungsbuss bei der Eröffnung des Gemeindehauses dabei sein. Gerne würde man schon jetzt und auch später mit dem Projekt Rat auf Rädern zusammenarbeiten. Das Vertrauen, dass man hier mit den Menschen entwickelt hat, kann so auch für das Projekt nutzbar gemacht werden. In Friedland gibt es sonst kaum Angebote der sozialen Beratung. Auch möglich ist eine Zusammenarbeit mit einer weiteren Beraterin, die alle 4 Wochen die Räume des Nachbarschaftshauses für ihre Beratung nutzt. Der Kontakt zu dieser kann eventuell hergestellt werden.

2. Tour 11.03.20

Die Tour begann in Burg Stargard. Die katholische Kirche ist hier recht außerhalb und hat leider mittwochs geschlossen, sodass ich hier niemanden fand. Der Standort an der katholischen Kirche eine Beratung anzubieten scheint eher ungeeignet, da die Menschen erst einen langen Berg hinaufgehen müssten. Andererseits ist direkt nebenan ein größeres Plattenbaugebiet. Im Plattenbaugebiet ist neben einem Jugendhaus in dem eine Beratung für Eltern angeboten wird ein größerer Sandplatz, an dem der Beratungsbuss stehen könnte. Hier kann ebenfalls eine LTE-Verbindung geschaffen werden. Anschließend konnte ich unten im Ort am Markt mit

einigen Menschen sprechen und ihnen das Projekt vorstellen. Ein Gespräch mit einem jungen ausländischen Mann ergab, dass es an seinem Stand häufig Menschen gäbe, die in Not seien. Er nahm meine Visitenkarten wohlwollend an und bestätigte mein Angebot weiter zu geben, wenn erneut Menschen in Not an seinem Stand ankämen. Direkt am Markt ist zudem sehr zentral gelegen die evangelische Kirche und eine diakonische Alteneinrichtung.



Der Beratungsbus vor der evangelischen Kirche in Burg Stargard © Timon Kuchel

12.03.20 Netzwerkkontakt mit ev. Pastorin Frau S.

In Stavenhagen hat ein neuer ev. Pastor H. angefangen. Frau S. hat diesen letzte Woche kennen gelernt und er ist aufgeschlossen und interessiert an dem Projekt von Rat auf Rädern, sodass ich mich gerne bei ihm melden kann. Kontaktdaten konnte ich kurze Zeit später von Frau N. erhalten

13.03.20 Vorstellung, Beratung und Netzwerkarbeit in katholischer Kirche in Stavenhagen

Teilnahme an der hl. Messe. Anschließend Teilnahme am Gemeindefrühstück. Herr M. zählt leider nicht zu den 30 Gottesdienstbesuchern. Beratung möglich mit Herr T. und Herr L. Anschließend gutes Gespräch und Anfrage ob sich Herr T. vorstellen könnte als Ehrenamtlicher im Bus mit zu fahren. Herr T. bekommt eine Visitenkarte und möchte darüber nachdenken bevor er zusagt. Anschließend folgt ein Gespräch mit einem älteren Herrn, der fragt ob ich auch zu ihm nach Hause fahre und ihm die Beichte abnehmen kann. Ich verneine das und sage das ich kein Pastor bin. Anschließend längeres Gespräch mit Frau N. vom Pfarramtssekretariat. Mögliche Hilfesuchende Frau B. lebt allein in einem kleinen Dorf außerhalb und hat niemanden der ihr Hilfe anbietet. Frau B. habe Angst vor dem Moment, dass sie selbst nicht mehr in der Lage sei sich zu versorgen und benötige Beratung zum Thema Leben im Alter. Zusage als Berater gerne in einem Erstgespräch dabei zu sein und bei Bedarf an weitere Stellen zu

vermitteln. Kurz darauf kommen die ersten Meldungen bei Frau N. wegen der Corona-Krise an. So erfahre ich aus erste Hand, dass ab sofort alle Gottesdienste in der katholischen Kirche und alle Veranstaltungen ausfallen. Selbst die am selben Nachmittag geplante Bastelstunde entfällt kurzfristig.

Corona-Krise

In der Woche ab dem 16.03.20 muss der Beratungsbus aufgrund der Corona-Krise mit Anweisung des Regionalleiters erstmal stehen bleiben. Am 20.03.20 kommt dann das Verbot vom Ministerium vom Land MV, dass mobile Beratungsdienste nur noch telefonisch und online Beratung anbieten dürfen. Lediglich der existenzielle unabweisbare Notfall kann noch mit eingeschränktem persönlichen Kontakt möglich sein.

Weiterhin Vertretung der Sprechzeit von Teamleiter. Ab 17.03.20 die Idee, Leistungen der Nachbarschaftshilfe gemeinsam mit Kollegen der Schuldnerberatung zu organisieren. Siehe Zwischenbericht ans Bonifatiuswerk. Die methodische Entwicklung dieses Projekts bedarf einiger Vorbereitung und Absprachen mit diversen Entscheidungsträgern, sowie immer wieder Aktualisierungen aufgrund der aktuellen Corona-Lage.

Leider kommt seit dem Beginn des Projektes der Nachbarschaftshilfe im ländlichen Raum mit den damit einhergehenden Veröffentlichungen der Internetseite „Soli-Seite-Seenplatte“, PDF's, Mundpropaganda, usw. kaum eine messbare Resonanz auf das Angebot. Es hat sich seither noch kein einziger Hilfesuchender auf das Angebot gemeldet. Lediglich einige Ehrenamtliche konnten in die Ehrenamtsliste aufgenommen werden. Eine Besprechung mit einem anderen Angebot von Nachbarschaftshilfe der Caritas in der Stadt Neubrandenburg macht eine ähnliche Beobachtung bei ihrem Projekt. Aufgrund dieser Beobachtung wird in den nächsten Wochen ein besonderer Fokus auf die Öffentlichkeitsarbeit des Projektes gelegt, die ohnehin für den Monat April geplant war. Die bereits erfolgreiche Methode über die Gottesdienste mit den Menschen Kontakt aufzunehmen kann nicht mehr wahrgenommen werden, sodass das Projekt darauf angewiesen ist, dass Hilfesuchende das Angebot finden und sich selbst melden.

Oberziel: Mobile Soziale Beratung im Beratungsbus im ländlichen Raum. (Soziale und Sozialrechtliche (SGB II, XII) Beratung, orientiert am Fachbereich Allgemeine Soziale Beratung) und Existenzielle Hilfe in akuten Notlagen für Menschen in Not. Bericht: Seit Beginn der Corona-Krise überschlagen sich die gesetzlichen Änderungen insbesondere in den Leistungen der sozialen Sicherung. Aufgrund der vermutlich zunehmend größeren Nachfrage an diesen Leistungen aufgrund von Kurzarbeit oder anderen von Corona ausgelösten Hilfsituationen ist es notwendig, sich stetig intensiv mit den jeweiligen Möglichkeiten und erlassenen Gesetzen auseinander zu setzen.

Oberziel: Netzwerkarbeit. Bericht: Telefonisch weiterhin Kontakt mit Pastorin Frau S. Auch sie darf nicht mehr in die Pflegeheime um Andachten zu halten oder seelsorgliche Gespräche zu führen. Die evangelische Kirche bietet keine Angebote von Nachbarschaftshilfe an. Frau S. versucht Tablets für Pflegeheime zu beantragen, um Andachten per Videochat zu halten. Hierbei konnten ich sie mit technischem „Know-How“ unterstützen.

Netzwerktreffen mit Pastor Engelbert Petsch der Pfarrei Sankt Lukas

Der Pastor will das Angebot des Busses auf der Gemeindeseite verlinken und kann das Angebot in einer der Radioandachten erwähnen. Er hätte bereits Angebote von Ehrenamtlichen die gerne helfen würden. Ich konnte ihm das 1 zu 1 Konzept und die aktuellen Ideen der Nachbarschaftshilfe vorstellen. Die Idee über die Briefkästen in den einzelnen Gemeinden Einkaufslisten zu hinterlegen sei aber schwierig umzusetzen. Planung nach Corona mehr zusammen zu arbeiten. Herr P. verweist an mich, wenn es um sozialrechtliche Fragen geht, während ich bei Anfragen die Beichte abzunehmen die Kontakte von Herrn Petsch weitergeben kann und er dorthin fährt. Eventuell können auch Arrangements gefunden werden, in denen wir gemeinsam mit dem Beratungsbuss an die Orte kirchlichen Lebens fahren.

Oberziel: Logistische Ausstattung des Beratungsbusses. Teilziel: Ausstattung des Busses mit einem individuellen Regal mit Schubladen und Arbeitsfläche, in dem die Kühlbox fest installiert werden kann. Bericht: Firma Erdmann hatte Anfang März die Firma Fahrtec empfohlen, die in der Lage wären ein solches Regal zu bauen. Ich konnte mich persönlich trotz Corona mit einem der Geschäftsführer der Firma treffen und das Projekt und unseren Wunsch vorstellen. Die Firma verfügt über die notwendige Fachkompetenz, ein solches Regal in den Bus einzubauen. Einen Tag später rief Herr L. bei mir an und sagte, dass er das Projekt in der Vorstandssitzung der Firma vorgestellt hat und man beschlossen hätte, den Einbau und die Materialkosten dem Projekt zu spenden! Man könne den Einbau aber aufgrund von eingeschränkter Produktivität wegen Corona voraussichtlich erst Anfang Juni vornehmen.

Oberziel: Öffentlichkeitsarbeit

Der Flyer ist kurz vor der Fertigstellung erstmal auf Eis gelegt, da dieser auch nur im persönlichen Kontakt weitergegeben werden kann.

Auf der Solidaritätsseite der Caritas kann ein Interview mit dem Projekt Rat auf Rädern veröffentlicht werden.

Anfang April kommt eine Anfrage für ein Radiointerview des Projektes, die noch am selben Tag eingereicht werden muss. Aufgrund des Zeitdrucks macht ein Kollege in Schwerin in Absprache mit dem Teamleiter das Interview selbst. Aufgrund dieses Radiobeitrages melden sich einige Ehrenamtliche aus Wulkenzin.

Dann folgen erste Planungen eine Pressemeldung zu schreiben und diese einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Erst soll das Projekt aber in Absprache mit dem Teamleiter eine eigene Internetseite haben. Anhand dessen wird in Zusammenarbeit mit dem Teamleiter und einem Mitarbeiter der Caritas aus Schwerin die Gestaltung der neuen Homepage „Rat auf Rädern“ erarbeitet.

<https://www.caritas-mecklenburg.de/rat-auf-raedern>

Dann folgt eine Rundmail mit den Zielen und Ressourcen des Projektes Rat auf Rädern an alle evangelischen Gemeinden der Schwerpunkttorte im Gebiet der Pfarrei Sankt Lukas. In diesem Zusammenhang können gemäß der Oberziele auch Karten erstellt werden, auf deren Grundlage soziale ressourcenorientierte Netzwerke entwickelt werden können.

Nahezu an dem Tag an dem dann die endgültige Pressemeldung veröffentlicht werden soll kommt die neue Verordnung des Landes MV am 20.04.20. Diese sieht vor, dass die mobilen Beratungsstellen eingeschränkt ihren Dienst wieder aufnehmen können. Es müssen dazu aber besondere Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Aufgrund dieser Neuinformation wird die Pressemeldung nochmal um wenige Tage verschoben.

Oberziel: Methodische Entwicklung. Bericht: Ab dem 21.04.20 konnte ich mir ein Konzept überlegen, in dem der Beratungsbus wieder fahren und Beratung im ländlichen Raum anbieten darf. Dieses Konzept sieht verschiedene Änderungen vor, die anhand der neu veröffentlichten Schutzmaßnahmen erarbeitet wurden. Ob der Beratungsbus unter den vorgeschlagenen Voraussetzungen wieder fahren darf, konnte ich mit Erfolg erst mit dem Teamleiter, dann mit dem Regionalleiter und schließlich mit der Fachreferentin für den Fachbereich klären. Anhand dessen müssen nun verschiedene kleinere Anschaffungen gemacht werden, sodass der Bus wieder fahren und mobile Beratung anbieten kann. Die Pressemeldung habe ich dahingehend schnellstmöglich aktualisiert und an die zuständigen Verteilstellen weitergeleitet.

Bericht Ende April/ aktueller Stand:

- Antrag an Landkreis, dass Mittel des Projektes für notwendige coronataugliche Anschaffungen verwendet werden dürfen.
- Zusätzlich zur Pressemeldung kurzes Interview mit Hamburger Zeitung auf Anfrage zum Projekt.
- Netzwerkarbeit mit Nachbarschaftshaus Friedland, dass der Bus voraussichtlich wieder fahren darf und in Kürze Sprechzeiten in Friedland angeboten werden können
- Beratung einer Hilfesuchenden in Friedland
- Beratung und existenzielle Hilfe eines Hilfesuchenden